



Grüß Gott!

Wenn wir zu lange in einem geschlossenen Raum sitzen, brauchen wir frische Luft. Wenn uns etwas belastet und keine Lösung in Sicht ist, hilft ein „Durchatmen“ und eine Unterbrechung. Seit der Coronapandemie mit der Maskenpflicht wissen wir, was es heißt, unbeschwert Atem holen zu dürfen.

Der Atem steht für vieles: Neues Leben tanken, Verbrauchtes loslassen; sich entspannen, neuen Mut fassen. Nie beginnen, aufzuhören und nie aufhören, etwas zu beginnen. Keine Überforderung, sondern Einladung.

Das Atmen ist noch für etwas anderes ein gutes Bild: für das Gebet. Schon Martin Luther wusste: „Man kann kein Christ sein, ohne zu beten, so wenig wie man lebendig sein kann, ohne zu atmen.“ Ich nehme die Liebe und Gnade Gottes tief in mich auf, lass mich von ihr beleben und erfrischen, und gebe all meine Ängste und meine Schuld ab. „Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist, wirke in uns, Heiliger Geist. Atem Gottes komm!“, heißt es in einem Kirchenlied.

Es sind die letzten Wochen vor den Ferien. Die meisten sind etwas müde und abgespannt, manchmal auch gereizt und resigniert. Wir spüren, dass unsere Batterien leer sind und dass wir eine Unterbrechung brauchen. Genau das ist der Sinn der kommenden Ferienzeit. Wir steigen aus dem Rad der ständigen Ansprüche und Erwartungen aus, halten inne und atmen durch. Von der Fremdbestimmung finden wir zu uns selbst, berühren wir Gott in uns. Das gelingt nicht sofort, sondern braucht Zeit, eben ein mehrfaches Atemholen, ein Durchatmen, ein Aufatmen in einer ruhigen Stunde. Das bewusste Spüren des Atems hilft, in das eigene Herz zu kommen und bei sich zu sein.

Am Osterabend kam Jesus in den Kreis seiner Jünger. Er hauchte sie an und sagte zu ihnen: „Empfangt den Heiligen Geist.“ (Joh 20,22) Als Christen dürfen wir wissen, dass uns der Geistatem Gottes lebendig macht. Wir atmen seinen Hauch ein und geben alles Belastende ab.

„Das Gebet ist der Atem der Seele“, lautet eine alte Weisheit. Das Gebet gehört wie der Atem zum Leben.

Pfarrer Paul Burtscher



Foto: Michael Tillmann



Foto: Michael Tillmann

*Ich atme ein und komme zur Ruhe. Ich atme aus und lächle.
Heimgekehrt in das Jetzt, wird dieser Moment ein Wunder.*

Thích Nhất Hạnh



Gottesdienstordnung

28. Juni – 12. Juli 2026

SO 28.06.	13. Sonntag im Jahreskreis
10:15	Eucharistiefeier
11:30	Tauffeier
DO 02.07.	
08:00	Eucharistiefeier
SA 04.07.	
08:00	Eucharistiefeier
10:45	Wallfahrtsmesse
SO 05.07.	Patrozinium zum Fest Mariä Heimsuchung
10:15	Eucharistiefeier „Ensemble con spirito“ Jahrtag Familien Ellmaier, Gruber
DO 09.07.	
08:00	Eucharistiefeier
FR 10.07.	
08:00	Schulschlussgottesdienst
SA 11.07.	
08:00	Eucharistiefeier
11:00	Tauffeier
SO 12.07.	15. Sonntag im Jahreskreis
10:15	Eucharistiefeier <i>Basilika klingt</i>
11:30	Tauffeier Leon Böhler
20:00	Kirchenführung

Nur der Dankbare empfindet Freude

Wenn wir alles nur als gegeben hinnehmen, dann entsteht keine Freude. Menschen, die alles haben, was man zur Freude brauchen würde, und nicht dankbar dafür sind, freuen sich nicht daran. Menschen, die sehr wenig haben, was Freude schenkt, aber für das Wenige dankbar sind, haben viel größere Freude. Es gibt Kulturen, in denen man sich nicht daran freut, wie viel man besitzt, sondern darüber, wie wenig man braucht, um glücklich zu sein.

Ein Lächeln ändert alles

Ja, das ist das Wunder: ein dankbarer Mensch, der sich schon am frühen Morgen freut, einen neuen Tag vor sich zu haben, auch wenn das Wetter nicht gerade wünschenswert ist, wird freundlich in den Tag hineingehen. Und wir wissen, wie ansteckend Freundlichkeit ist. Völlig fremde Menschen, die einen anlächeln, können den ganzen Tag verändern. Wir können die Welt ändern dadurch, dass wir freudig ins Leben gehen. Freude macht uns lebendiger, kräftiger und verbindet uns mit den anderen.

David Steindl-Rast

Meister des Marienlebens, Tempelgang Mariä und Heimsuchung Mariä, um 1470/80



Dass schwangere Frauen einander brauchen, ist das Normalste von der Welt. Das erste Kind, das sich im Leibe regt, stellt alles auf den Kopf. Erst recht, wenn es so außergewöhnliche Umstände sind wie bei der Jungen Maria und der älteren Elisabeth. Mariä Heimsuchung (2. Juli) ist also ein sehr menschliches Fest. Zugleich ist es ein sehr göttliches Fest, denn es bestärkt uns, wirklich zu glauben, dass „bei Gott nichts unmöglich“ ist; er geht sogar so weit, dass er selbst als Menschenkind in diese Welt eintritt! (Werdende) Mütter und Väter sind besonders wach dafür, dass dieses ver-

borgen heranwachsende Leben Aufmerksamkeit und Schutz braucht, im Kern aber ein Wunder ist – genau wie der im Verborgenen heranwachsende Glaube. Die bildliche Darstellung verbindet das Fest mit dem Gedenktag „Tempelgang Mariens“ (Gedenktag Unserer Lieben Frau zu Jerusalem, 21. November). Der ursprüngliche Festinhalt ist die im apokryphen Jakobusevangelium überlieferte Legende von der Darbringung der dreijährigen Maria im Jerusalemer Tempel als Jungfrau durch ihre Eltern Joachim und Anna.

Informationen und Termine

Sonntag, 05.07., Patrozinium Mariä Heimsuchung

Das Namensfest unserer Basilika ist ein besonderes Fest, das wir würdig feiern werden. Das „Ensemble con spirito“, geleitet von Birgit Giselbrecht-Plankel, wird die Hl. Messe gestalten.

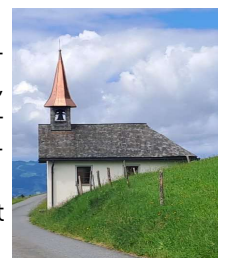
Besondere Musik mit „Basilika klingt“

Am 12.07. und an den folgenden zwei Sonntagen werden Wiener Symphoniker und Organisten mit besonderen musikalischen Werken die Eucharistiefeier gestalten. Herzlich eingeladen!

Kapelle Geisbirn

Dank großzügiger Spenden durch die Nachkommen der Familie Maria Eiler und der Firma Rusch, Alberschwende, wurde es möglich, die notwendige Sanierung des Kapellenturmes durchzuführen.

Die Kapellengemeinschaft bedankt sich recht herzlich bei allen Spendern.



Ein Selfie von Jesus und seinen Jüngern. Ein Bild, hergestellt mit Künstlicher Intelligenz. Vielleicht, weil kein Mensch auf die abwegige Idee käme, Jesus würde von sich ein Selfie machen. Nachfolge verträgt sich nicht mit Eitelkeit. Wer sich selbst über alle Maßen bewundert und liebt, ist noch nicht bereit, sein Kreuz auf sich zu nehmen.

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

